Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 42

Illustration: Auf der amerikanischen Nostalgiewelle
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Giovanni betont ausdrücklich:

Nur ein kleiner grosser Unterschied

Kürzlich hat eine langjährige Leserin in São Paulo in einem äusserst freundlichen Brief an den Nebelspalter u.a. geschrieben: «Giovannis Erlebnisse aus dem Tessin erinnern an unsere lateinamerikanischen Verhältnisse.» Mich auch, leider, obwohl ich noch nie dort war.

Aber einiges weiss doch jeder über Zentral- und Südamerika. Jeder weiss, wie sich dort in vielen Ländern Leute, einmal Zivilisten, einmal Offiziere, selber an die Spitze ihrer Völker setzen oder von hintergründigen Mächten, selbstverständlich im Namen des Volkes und nur zum Besten des Volkes, an die Spitze gesetzt werden.

Dort machen sie dann eben, was sie wollen, so lange sie können. Alles im Namen des Volkes und zum Besten des Volkes selbstverständlich.

Lateinamerikanische Verhältnisse im Tessin ...

Fast wie bei uns in der Südschweiz. Meines Wissens gibt es zurzeit im Tessin nur zwei überparteiliche Gruppierungen, also Aktionsgruppen, die Leute *aller* politischen Richtungen im Tessin umfassen. Wer die Tessiner Politik nur ein klein wenig kennt, weiss, dass es schon sehr *ausserordentliche* Umstände braucht, um einmal *alle* unter einen Hut zu bringen. Im (faktischen) Zweieinhalbparteiensystem des Tessins ist der Normalfall der, dass die einen dafür sind, die andern dagegen und die restlichen dafür, dass man dagegen ist ...

Diese *ausserordentlichen* Umstände sind nun aber eingetreten. Zwei Situationen, in denen die Einheimischen, die direkt betroffenen wenigstens, einhellig sagen: «So kann es nicht weitergehen!» Der eine Fall betrifft den *Verkehr,* vor allem den Schwerverkehr in der *Leventina,* der andere Fall den *Lärm* um den *Flugplatz von Agno.*

... oder Tessiner Verhältnisse in Lateinamerika?

Einheimische und Zugereiste, Linke, Rechte und Unpolitische, die um den Flugplatz herum wohnen, haben allmählich genug vom Fluglärm und begannen sich vor einiger Zeit zu wehren. Und nun soll der Agno anfliegenden Linienfluggesellschaft erst noch definitiv erlaubt werden, vor acht Uhr morgens und bis zehn Uhr abends zu starten und zu landen!

Wenigstens nach der Meinung des *Tessiner Staatsrates,* der fünfköpfigen Exekutive. Die scheinen von der Rebellion in ihrem «Volk», von der allgemeinen Missstimmung, Petitionen, Protestaktionen und öffentlichen Diskussionen nie etwas gehört – oder sich einen Deut darum gekümmert zu haben. Warum auch, wohnt doch meines Wissens keiner der fünf Herren in Flugplatznähe ...

Unbeschwert und heiter auf jeden Fall sollen sie dem Luftamt in Bern zweimal schriftlich auf Anfragen hin bestätigt haben, dass alles um Agno herum bestens sei, man solle dort nur fliegen und fliegen lassen. Diese Flüge seien nämlich erst noch von äusserster Notwendigkeit für das Tessin. Als «Beweis» dafür legten sie eine absolut neutrale, beinahe wissenschaftliche Untersuchung bei. Nämlich das positive Ergebnis einer Umfrage, die die selbstverständlich absolut unabhängige, neutrale, desinteressierte Tessiner Handelskammer unter ihren Mitgliedern durchgeführt hatte ...

Ihre zustimmend-ermunternden Briefe nach Bern hatten die Herren Tessiner Staatsräte heimlich, still und leise abgeschickt, ohne jemanden zu informieren, ihr «Volk» schon gar nicht. *So* naiv dürften selbst Tessiner Staatsräte nicht sein, nie etwas vom Volkszorn um Agno gehört zu haben. Selbst die Leute vom Luftamt waren über die Stimmung da unten informiert, da sie ab und zu Tessiner Zeitungen lesen ...

Vermutlich waren «unsere» Politiker zu selbstsicher (arrogant?), um das Malaise zur Kenntnis nehmen, ihm Rechnung tragen zu wollen. Oder wenigstens mit ihrem «Volk» darüber zu sprechen.

Kein Unterschied also zu lateinamerikanischen Herrschern? Einen kleinen gibt's schon. Diese Tessiner Herrscher werden alle vier Jahre wieder vom «Volk» gewählt. Und wiedergewählt.

Auf der amerikanischen Nostalgiewelle